

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 11

Artikel: Strasse und Landschaft
Autor: Ammann, Gustav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STRASSE

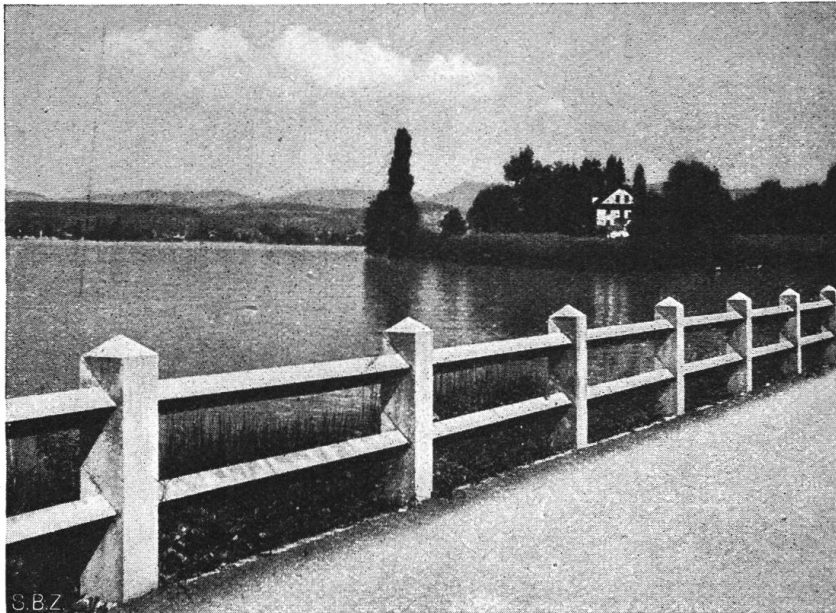
und Landschaft

Es genügt nicht, nur einzelne Teile der Landschaft unter Naturschutz zu stellen und im übrigen das Landschaftsbild allen denkbaren Verunstaltungen preiszugeben. So wird z. B. ein neuer Strassenzug bereits durch die Art seiner Führung zu einer landschaftlichen Angelegenheit und mit ihm alle Dinge, die wir der neuen Strasse beigeben. Mauerwerk mit Mörtel, Prellsteine aus Naturstein, einfache Holzeinfriedigungen wirken naturverbunden, dagegen Metalle, Zement und Kunststoffe als Fremdkörper in der Landschaft. Mit der guten Absicht einer beliebigen Baumpflanzung ist der Sache auch nicht gedient. In der baumlosen Ebene kann die Allee schön wirken, im bewegten Gelände werden Gebüsch und lockere, höhere Baumgruppen sich besser einfügen. In Waldlichtungen und durch den Wald hindurch hat eine Baumallee keinen Sinn, denn die Bepflanzung der Strasse ist eine Raumfrage sowohl der Strasse wie der Landschaft gegenüber. Zudem sind

Standort und Boden für die zu wählenden Gehölze massgebend, und ortsfremde Bäume wirken wie Dahlien in einem Feldblumenstrauss.

Die grundsätzliche Mitberücksichtigung der Erhabenheit und Schönheit irgendeiner Gegend unserer Heimat bei allen Werken, die wir erstellen müssen, ist auch wirtschaftlich, zweckmässig, nützlich und sachlich. Beim Strassenbauen soll neben Mass und Zahl und allen technisch sicher notwendigen Dingen auch das Gefühl mitbestimmen, ja sogar die eigentliche Oberleitung führen, weil die Anlage ein starker Eingriff in die Landschaft ist und als solcher sich der Dominante unter- und einzuordnen hat. Es ist so wichtig, den Sinn für das Wesentliche und Schöne in der Natur zu wecken und neue Bauten und Werke mit einem Wissen darum, einer Einfühlung und mit einer Verantwortung gegenüber unsern schönen, erhaltenswerten, grossen und kleinen Landschaften unserer Heimat zu erstellen.

Gustav Ammann.

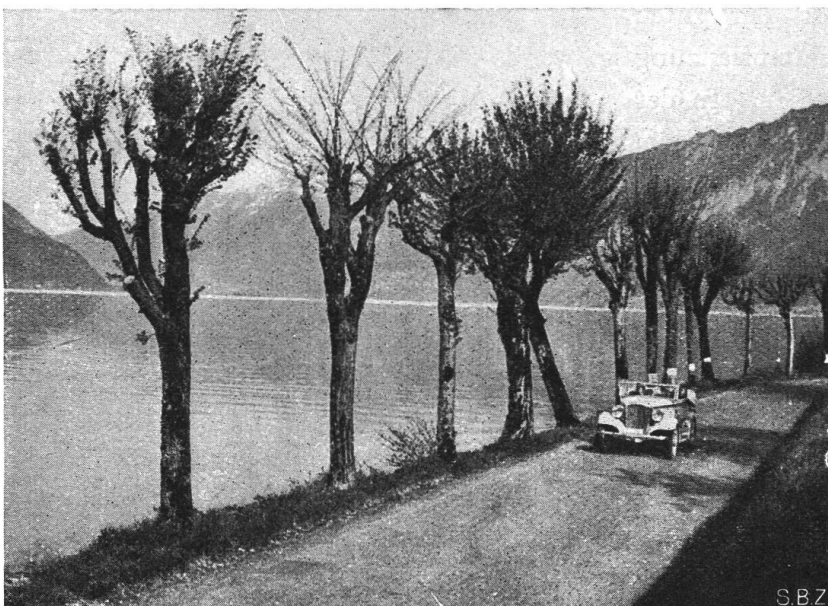


nicht so

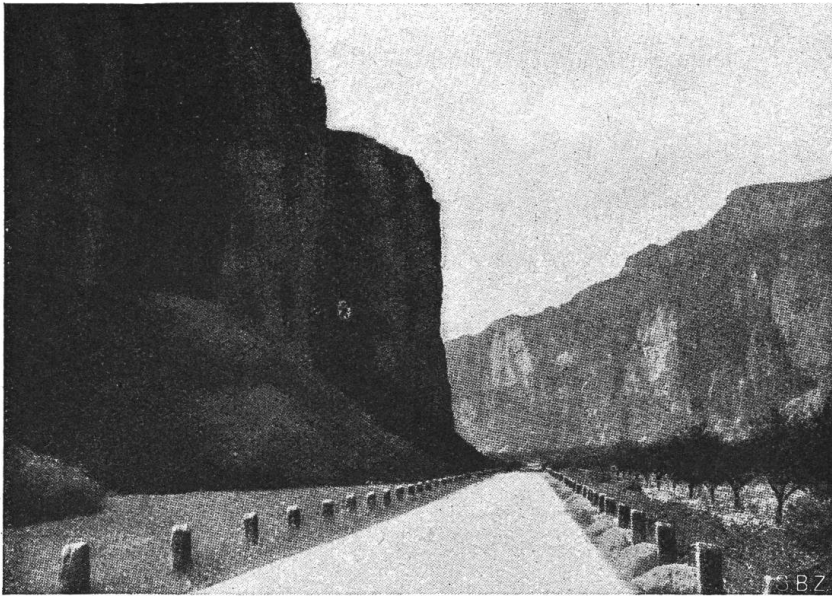
Im Material wie maßstäblich unglückliche, plumpe Strassenabschränkung längs des Sees, auch zu nahe an der Strassenkante.



Der durch Strasseneinschnitt hässlich angerissene Hang sollte mit Strauchwerk bepflanzt oder dann flacher abgebösch, mit Humus überdeckt und mit Rasen begrünt werden.



Baumkrüppel am Seeufer in unglücklicher Reihung. Freiwachsende Gruppen würden besser zum Landschaftsbild passen.

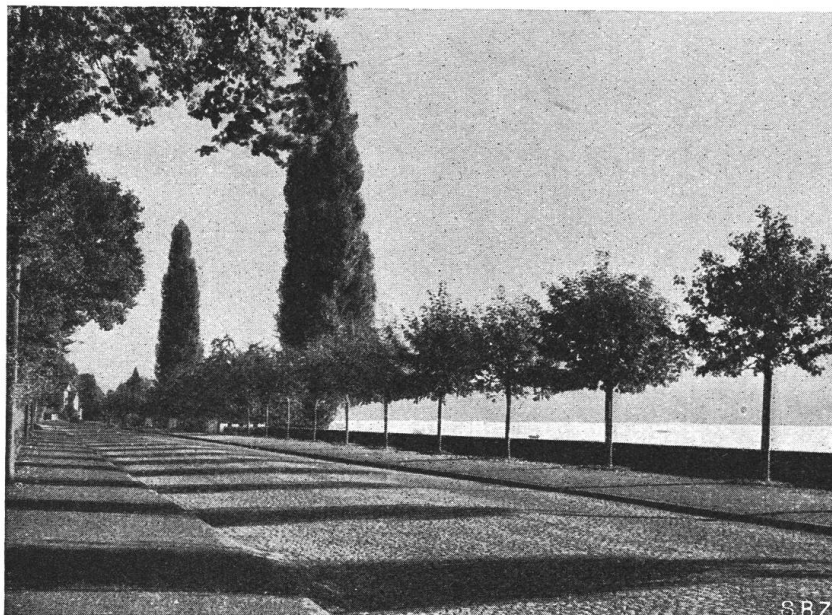


20

Eindrucksvolle Kontrastwirkung von Natur und Bauwerk, von Vertikalen und Horizontalen.



Verwachsung einer Schutthalde mit Erlenbüschen innert vier Jahren, zur Überleitung in vorhandenen Waldbestand. Alleen längs Strassen durch den Wald sind ein Widersinn.



Gut ausgeführte Seestrasse mit ruhiger Mauerbrüstung. Zu den vorhandenen Pappeln hätten lockere Weidengruppen besser gepasst.